Am heimatlichen Herd

Heimatblatt des Kreisheimatbundes Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippen, Bramsche, Eggermühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögeln, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage

Nummer 9/September 2017/68. Jahrgang

Kreisheimatbund Bersenbrück e.V.

KHBB AKTUELL

46. Wanderung zum Thomasmarkt

Am Sonntag, 29. Oktober, findet die 46. Wanderung zum Thomasmarkt in Vechta statt. Start und Ziel ist die Justus-von-Liebig-Schule in Vechta, Kolpingstraße 17. Startzeit ist von 8 Uhr bis 11 Uhr, die Strecken sind 8 und 15 Kilometer lang. Die Startgebühr beträgt drei Euro mit und zwei Euro ohne Anstecknadel, alle Wanderer sollten um 13.30 Uhr am Ziel sein. Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt, die Zufahrtsstraßen sind ausgeschildert, Parkplätze am Start sind vorhanden. *bn*

Meller Wandertag am 8. Oktober 2017

Zum 6. Meller Wandertag lädt der Heimat- und Verschönerungsverein Buer am Sonntag, 8. Oktober, als Organisator ein. Folgende Strecken werden angeboten: 15 Kilometer: 8 Uhr ab Kirchhofsburg Buer, Kirchenportal; 10 Kilometer: 9 Uhr ab Kirchhofsburg Buer, vor dem Kirchenportal; 5 Kilometer: 10.30 Uhr ab Kirchhofsburg Buer, vor dem Kirchenportal. 10 Kilometer: Geo-Caching-Tour, 9 Uhr ab Wanderparkplatz „Roter Pfahl“, Meesdorfer Straße. Die Wege sind teils Feldwege, aber auch Wanderwege sowie Straßen. Alle Wanderstrecken enden am Bergsiek in Melle-Buer. Um 13.30 Uhr fahren Shuttlebusse zurück. Anmeldungen bis Sonntag an E-Mail u.boesemann@stadt-melle de. *bn*

TERMINE

KHBB: 14.10., Teilnahme an der Vereinsvorsitzenden-Versammlung des WGV in Mettingen; 15.10., Verleihung des Wilhelm-Fredemann-Gedächtnispreises in Melle; 19.10., Präsentation des Heimat-Jahrbuches 2018 in Melle; 28.10., Bücherbörse, 10 bis 15 Uhr, Kreishaus Osnabrück.
Heimatverein Bersenbrück: 12. bis 15.10., Vier-Tages-Fahrt nach Flandern; 28.10., Teilnahme an der Bücherbörse im Kreishaus Osnabrück.
Heimat- und Verkehrsverein Bramsche: 8.10., Nachmittagswanderung, 13 Uhr, ab Parkplatz AOK; 21.10., Aktiv-Wandern, 14 Uhr, ab Parkplatz AOK.
Heimatverein Fürstenau: 18.10., Wanderung auf dem Entdeckerweg in Eggermühlen; 14 Uhr, Marktplatz; 28.10., Teilnahme an der Bücherbörse im Kreishaus Osnabrück; 29.10., 5. Schlosskonzert „Wenn Frauen lieben“ (Operetten- und Filmmelodien).
Heimatverein Nortrup: 18.10., Besuch des Hofes Schmidt in Druchhorn, 19 Uhr.

Die Redaktion bittet alle Mitgliedsvereine des KHBB um Mitteilung der Veranstaltungstermine zur Veröffentlichung in der Beilage.

KHBB-KONTAKT

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder Ende Oktober 2017. Mitteilungen bis 15. Oktober an: Franz Buitmann, Telefon 0 54 39/12 41, E-Mail: franzbuitmann@hotmail.de.

Einzigartiges Kulturdenkmal

Neuer Anlauf zum Erhalt der Sültemühle in Lonnerbecke

Gemeinsam mit vielen Unterstützern will der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) sich in den kommenden Monaten um den Erhalt der Sültemühle in Lonnerbecke kümmern. Sie ist ein einzigartiges Kulturdenkmal im Osnabrücker Land.

Von Franz Buitmann

Vertreter von Vereinen und Kommunen sowie Handwerker inspizierten die Sültemühle und schauten genau nach, wie groß der Reparaturbedarf ist. Foto: KHBB

BIPPEN. Die Sültemühle in Lonnerbecke, eine von ehemals drei Wassermühlen des Sültehofes, liegt in einer eiszeitlich geformten Endmoränenlandschaft am Sültebach. Dieser entspringt in der Bauerschaft Dalum, er hat sein Bett mit einem tiefen Tal eingegraben. Nach einem Lauf von etwa zwei Kilometern hat er an der Ölmühle bereits einen Höhenunterschied von zwanzig Metern überwunden.

Dieses Gefälle, für die Norddeutsche Tiefebene ungewöhnlich, bot beste Voraussetzungen für die Anlage der Mühlen des Sültehofes, zumal schon nach diesem kurzen Lauf bei normaler sommerlicher Witterung eine Wassermenge von etwa 150 Liter pro Sekunde zur Verfügung steht. Der Sültebach fließt über die Westerfrede und den Lagerbach der Hase zu.

Die Sültemühle ist der noch am besten erhaltene Teil eines Ensembles aus ehemals drei zum Sültehof gehörenden Wassermühlen, die die vier Hauptfunktionen von Mühlen im ländlichen Raum – Getreidemahlen, Tuchwalken, Ölherstellung und Sägemühle – hatten.

Zur Geschichte sagen die Annalen, dass 1512 die Erwähnung eines „Sultemann to Lone“ (Lonne), wahrscheinlich ein Sültemüller, zu verzeichnen ist. Im Jahre 1555 erfolgt die erste bekannte direkte Erwähnung der Mühle, die Mühle ist aber wahrscheinlich älter. Danach gibt es weitere urkundliche Erwähnungen im Zuge von Immobilienverkäufen und -verpachtungen. Am Müllerhaus findet sich das Baudatum 1705. Von 1738 bis 1956 wird als Pächter und späterer Eigentümer eine Familie Naber genannt.

Imposante Technik: Das ausgefeilte System hölzerner Mechanik ist 2003 originalgetreu wiederhergestellt worden, so wie es bis 1948 in Betrieb war. Foto: Christian Geers/Archiv

Im Jahr 1948 wurde die Mühle stillgelegt. Eine grundlegende Teilinstandsetzung des Gebäudes im Zustand von 1705 erfolgte nach den vorliegenden Unterlagen 1978, das innere Ölmühlengetriebe blieb unverändert. Nach der Restaurierung des Mühlengebäudes wurde Anfang dieses Jahrhunderts ein neues Wasserrad installiert, in den nachfolgenden Jahren musste auch die noch vorhandene Mühlentechnik restauriert beziehungsweise in ihren Lücken ergänzt werden.

Bei allen Arbeiten zur Erhaltung der Ölmühle und ihrer Funktion hat sich der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) in verschiedenster Weise eingebracht.

Nun fand erneut eine Versammlung zum Erhalt der Sültemühle statt, da dringend Restaurierungsarbeiten erforderlich sind. Neben dem Kreisheimatbund Bersenbrück waren dazu der Schützenverein Lonnerbecke, die Gemeinde Bippen, die Samtgemeinde Fürstenau, die Familie Helfer als Eigentümer sowie die Heimatvereine Bippen und Fürstenau eingeladen. Der Vorsitzenden des Heimatvereins Bippen, Kurt Freye, und der Vorsitzende des Kreisheimatbundes, Franz Buitmann, dankten allen Gremien und Vereinen für ihr Interesse am Erhalt des wichtigen Kulturgutes Sültemühle.

Bei einer Besichtigung wurden Schäden am Deich, dem Wasserzulauf, dem Wasserrad und im Innern an einigen Zapfen festgestellt. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden. Bippens Bürgermeister Helmut Tolsdorf erklärte, dass alle Verträge mit dem Besitzer der Mühle und des Teiches neu verhandelt und dann abgeschlossen wurden. Samtgemeindebürgermeister Benno Trütken führte aus, dass die Samtgemeinde Fürstenau voll hinter dem geplanten Projekt Sanierung der Ölmühle Lonnerbecke stehe und die Samtgemeinde Fürstenau ihr Versprechen halten werde, den Deich durch den Bauhof wieder instand zu setzen. Zimmermeister Herbert Jaschke erläuterte, dass das Wasserrad und der Zulauf marode seien und erneuert werden müssen. Zudem müssen einige Zapfen im Gebäudeinnern ersetzt werden. Weiter wurde von Bürgermeister Tolsdorf angemerkt, der Bach werde angestaut, da er versandet ist und überarbeitet werden muss, die notwendigen Überprüfungen und Genehmigungen veranlasst die Gemeinde Bippen, sie müsste auch nach Rücksprache mit dem Eigentümer des Teiches Bäume am Teich fällen, dies ist auch am Mühlengebäude notwendig.

Zur Finanzierung der notwendigen Maßnahmen werden der Kreisheimatbund, die Gemeinde und der Heimatverein Bippen Anträge an die entsprechenden Gremien stellen. Außerdem sollen bis zur nächsten Besprechung am 15. November im Heimathaus Bippen Angebote eingeholt werden, um den Kostenrahmen zu ermitteln.

Alle Teilnehmer der Besprechung waren sich einig, dass mit vereinten Kräften alles unternommen werden muss, um die historische Sültemühle mit dem gesamten Umfeld zu restaurieren und danach für die Öffentlichkeit bereitzustellen.

Nach der Sanierung der Mühlentechnik war die Sültemühle auch viele Jahre Ziel einer Ferienspaßaktion, wie das Bild aus dem Jahr 2005 dokumentiert. Foto: Christian Geers/Archiv

Ein Tipp für Ahnenforscher im Altkreis

pm **ALTKREIS BERSENBRÜCK.** Hellmuth Rehme, Archivalienforscher, Geneologe, Heimatforscher, starb vor 30 Jahren im 80. Lebensjahr in Cloppenburg. Er stammte von einem Bauernhof in Herringhausen, heute ein Ortsteil der Gemeinde Bohmte im Landkreis Osnabrück, damals Kreis Wittlage. Die Familie mütterlicherseits stammte aus dem Kirchspiel Menslage.

Nach dem Studium zum Ingenieur-Baumeister für Wasserwirtschaft und Kulturtechnik war er ab 1937 bis zur Pensionierung 1969 beim Wasserwirtschaftsamt Cloppenburg tätig. In führender Position war er unter anderem zuständig für die Hase-Regulierung im Artland und für die Wasserwirtschaft im Allgemeinen, so auch im Oldenburger Münsterland. Somit stand er ständig in Kontakt mit den Bauern, Handwerkern und Kaufleuten in der Region und berichtete immer wieder über sein Hobby der Familienforschung.

Vertrauensvoll überließen ihm viele Familien vorhandenes Schriftgut, alte Handschriften und Urkunden zur Sichtung und Auswertung. Er erarbeitete im Laufe der Jahre zahlreiche Hof- und Familiengeschichten, zum Beispiel für Laging, Hahlen, Wolthaus, Nortrup, Ellerlage und Huflage, Renslage, Hilge-vor dem Brocke, Trimpe, Wehrenberg, von Dreele aus Klein-Drehle, nur um einige zu nennen. Etliche Auswanderer aus Holland und Amerika erhielten seine Hilfe bei der Suche nach ihren Vorfahren und Anverwandten in der alten Heimat.

Ein Teil seines Nachlasses, aufbewahrt im Museumsdorf Cloppenburg, wird derzeit von der Archivgruppe im Rathaus der Stadt Cloppenburg aufbereitet. Interessenten können sich informieren, ob auch etwa Namen aus ihren Familien zu finden sind.

Kontakt: Die Mitarbeiter des Archivs Stadtgeschichte sind im Rathaus Cloppenburg, Telefon 0 44 71/18 55 26 (montags von 14 bis 17 Uhr), E-Mail: archivclp@gmx.de, zu erreichen.

Hellmuth Rehme Foto: Stadtarchiv Cloppenburg

WI KÜRT PLATT

Een biätken Platt kürn

Van Helga Grzonka

Wenn ik mi sau use Sprauke bekiek,
miärk ik, se is woll nich üaweroll gliek,
de eene protet, de ännere kürt,
wie schön, dat wi olles dürt.
Ik kiek in de Wolken, de üawer mi teht,
un frauge mi suargvull, wie' t woll wiedergeht.
Ik singe dann luuthals in' Hiemel mien Leed
un huape, dat wat passeet.
Een biätken Platt kürn un plattdütsk singen,
dann will dat Hatte vö Freude springen.
Een biätken Platt kürn met olle Frünne,
jau plattdütsk spriäken, dat wünsk ik mi.

Een biätken Platt kürn, een biätken schnacken,
dann küant de Kinner dat baule packen.
Een biätken Platt kürn, et wieder giäben,
nu help doch met, doarum bitt' ik di.

Ik weet, ik olleene, ik änner nich viäl.
Bin ik auk doabie met Lief un met Siäl.
Stimmt olle met in un wi singet in' n Chor.
Gi miärket, dat is nich schwoar.

Een biätken Platt kürn un plattdütsk singen,
dann will dat Hatte vö Freude springen.
Een biätken Platt kürn met olle Frünne,
jau Plattdütsk spriäken, dat wünsk ik mi.
Een biätken Platt kürn, een biätken schnacken,
dann küant de Kinner dat baule packen.
Een biätken Platt kürn, et wieder giäben,
nu help doch met, doarum bitt' ik di.
Sing met mi een plattdütsk Leed,
dat de Sprauk nich unnergeht.

Sing met mi een plattdütsk Leed,
dat de Sprauk nich unnergeht.

Lied nach der Melodie: „Ein bisschen Frieden“, gesungen von Nicole, komponiert von Ralph Siegel, ESC 1982. Der Text erhielt beim diesjährigen Autorenwettstreit des „Plattfoss“ den dritten Preis in der Kategorie „Aule Fösse“.

Eine Jury mit (von links) Anna Rethschulte, Franz Buitmann, Elisabeth Benne, Helmut Broxtermann, Carla Markus und Liesel Fischer bewertete die Einsendungen zum Autorenwettstreit des „Plattfoss“. Foto: Plattfoss